

Kür-Finale mit Vici

Heute heißt

es nochmals Daumen drücken für Vici

Max-Theurer, die in der letzten Gruppe der Grand Prix Kür inmitten der MedaillenanwärterInnen an den Start geht. Die Auslosung brachte ihr Glück, 15. und letzte Starterin um 22 Uhr 25, unmittelbar hinter Anky van Grunsven und Salinero, wie schon beim Grand Prix Special - hoffentlich ein gutes Omen!

Heute heißt

es nochmals Daumen drücken für Vici

Max-Theurer, die in der letzten Gruppe der Grand Prix Kür inmitten der MedaillenanwärterInnen an den Start geht. Die Auslosung brachte ihr Glück, 15. und letzte Starterin um 22 Uhr 25, unmittelbar hinter Anky van Grunsven und Salinero, wie schon beim Grand Prix Special - hoffentlich ein gutes Omen!

Für die Schweizer gab es natürlich nach dem Sieg im Mannschaftsspringen viel zu feiern. Equipechef Rolf Grass hatte mit der Tessinerin Clarissa Crotta (West Side) und dem Berner Daniel Etter (Peu a Peu) zwei Championsneulinge nominiert, die vom 47-jährigen Pius Schwizer und dem trotz seiner Jugend fast genauso routinierten Steve Guerdat begleitet wurden. Schwizer hatte die Qual der Wahl, welches Pferd er mitnehmen sollte, verfügt er doch mit Carlina, Unique, Ulysse und Nobless über vier Spitzenpferde. Er entschied sich für Ulysse, während Guerdat Jalisca Solier und nicht Tresor sattelte.

Aber auch

für einen weiteren Schweizer gab es am Freitag eine Medaille, nämlich für Markus Fuchs als Equipechef der Italiener. Nachdem Fuchs seine aktive Karriere gesundheitsbedingt unlängst beendet hatte, übernahm er diesen Posten erst vor wenigen Wochen. Die hier in Windsor mit Silber dekorierte Squadra

Azurra stellte er zum ersten Mal beim Nationenpreis von Dublin in dieser Zusammensetzung auf, in der sie auch auf Anhieb siegreich blieben. Natale Chiaudani beschreibt seinen neuen Chef wie folgt: "Tagsüber ist er nicht gerade ein netter Freund, das ist er erst am Abend. Aber er brachte uns zusammen und wir hatten Erfolg!" Böse Zungen behaupten, dass Fuchs erstmals Ordnung in den italienischen Sauhaufen brachte.

Gar nicht

enttäuscht hat das österreichische Team, über deren Finalqualifikation sich ARD-Kommentator Carsten Sostmeier wunderte:

„Die hätte ich in dieser Aufstellung nicht auf der Rechnung gehabt!“ Sieht man sich die Fehlerpunkte an, blieb man mit Platz 10 im Rahmen des Möglichen: Gerfried Puck mit zweimal 4, Julia Kayser mit 8 und 15 sowie Stefan Eder und Dieter Köfler mit jeweils 16 und 12. Dass es nicht noch besser verlief, liegt vielleicht daran, dass die Österreicher nicht automatisch für die Super League in den Nationenpreisen qualifiziert sind. Dort gibt es während der grünen Saison Woche für Woche ähnliche Parcours zu bewältigen und vier Reiter eines Landes sind am Start. Um die Diskrepanz zwischen den Super League- und den anderen Nationenpreismannschaften zu verkleinern, gibt es heute auch eine FEI-Sitzung, bei der Gaby Morbitzer die Interessen Österreichs wahrnehmen wird.

Heute gab

es für mich auch endlich einmal Zeit für die wunderschöne Umgebung von Windsor und die Sehenswürdigkeiten der Stadt selbst. Das Schloss geht ja bereits auf Wilhelm den Eroberer im 11. Jahrhundert zurück, wurde oft umgebaut und erhielt sein heutiges Aussehen nach dem Brand von 1992. Königin Elisabeth II. verbringt mit ihrer Familie die meisten ihrer privaten Wochenenden hier. Es ist das größte bewohnte Schloss der Welt und die älteste königliche Residenz, die kontinuierlich genutzt wurde. Gleich neben Windsor befindet sich die Schulstadt Eton, wo einem sofort Harry Potter einfällt. Übrigens, einige Potter-Filme wurden auch genau hier gedreht, wo sich die Arena der Europameisterschaften befindet, nämlich im Great Park.